

RHEINISCHE FRIEDRICH-WILHELMS-UNIVERSITÄT BONN
Institut für Orient- und Asienwissenschaften

Christentum auf Sumatra bei den Batak

Modul „Religion und Gesellschaft Südostasiens“
Hausarbeit im Seminar „Religionen im insularen Südostasien“

SS 2007 – Dozentin: Alexandra Kraatz

vorgelegt von: Heike Stracke
vorgelegt am: 25.07.2007
Email: heikexstracke@aol.com

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	2
2. Sumatra	2
2.1 Geschichte	2
2.2 Bevölkerung	3
2.3 Religion	3
3. Batak	4
3.1 Bataksprachen	4
3.2 Lebensweise	5
3.3 Architektur	5
3.4 Sozialleben	5
4. Ursprüngliche Glaubensvorstellungen	5
4.1 Der Kosmos	6
4.2 Der Tondi	7
4.3 Die Begus	7
4.4 Stammesfeiern und Opferkult	8
5. Christliche Missionierung der Batak	8
5.1 Die Rheinische Missionsgesellschaft	9
5.2 Ludwig Ingwer Nommensen	9
6. Vermischung von Christentum und Animismus	10
7. Christlicher Alltag	11
8. Fazit	11
9. Literaturverzeichnis	12

Anhang

1. Einleitung

Die vorliegende Hausarbeit befasst sich mit dem Glauben des indigenen Volkes der Batak auf der indonesischen Insel Sumatra. Ursprüngliche Glaubensvorstellungen haben sich auch nach Ankunft der ersten christlichen Missionare bis heute gehalten und existieren teils neben dem Christentum, teils hat eine Vermischung stattgefunden. Im Folgenden soll neben der Vorstellung des Volkes der Batak die so entstandene besondere Form des Christentums vorgestellt werden.

2. Sumatra

Die zu Indonesien gehörende Insel Sumatra zählt zu einer der größten Inseln weltweit (s. Anhang, Abb.1). Mit ihren vielen kleineren Inseln einbezogen und folglich rund 473.000 km² an Fläche ist sie die 6-größte Insel der Erde.¹ Die Insel besitzt größere Erdölreserven, außerdem wichtig für die Wirtschaft ist der Bergbau und Tourismus. Die ehemals großflächigen Regenwälder Sumatras sind heute zum großen Teil abgeholzt.

2.1 Geschichte

Der alte Name Sumatras, Swarna Dwipa, entstand in der Zeit des Goldexportes. Übersetzt bedeutet er „Insel des Goldes“.²

Die Einwohner Sumatras waren zunächst geprägt durch animistische Glaubensvorstellungen, bevor die im ersten Jahrtausend nach Christus aus Indien kommenden großen Religionen Hinduismus und Buddhismus sich langsam mit dem ursprünglichen Glauben vermischten.

Es entstanden mehrere kleine Herrschaftsgebiete, in denen sich wiederum florierende Handelsmetropolen wie Srivijaya (heute: Palembang) bildeten. Dies ist auch auf die sehr vorteilhafte Lage Sumatras an der Straße von Melakka zurückzuführen.

In den folgenden Jahrhunderten gewann durch islamische Händler der Islam an Einfluss. Endgültig durchsetzen konnte sich dieser allerdings langfristig

¹ <http://de.wikipedia.org/wiki/Sumatra> [Stand: 07.07.2007]

² ebenda [Stand: 07.07.2007]

nur im Norden der Insel. Dort bildeten sich mehrere Sultanate, darunter auch das immer wieder von Bürgerkriegen betroffene Aceh.

Sumatras erste Verbindungen zu Europa entstanden durch den Handel mit Portugiesen, die auf Sumatra kleine Handelsstützpunkte unterhielten. Mit der Ankunft der Holländer im Jahr 1596 begann schließlich die Zeit der Kolonialisierung der Insel.³ Diese bekämpften und unterwarfen die im 13. Jh. entstandenen Sultanate, wobei Aceh bis ins Jahr 1905 Widerstand leistete. Während des 2. Weltkriegs befand sich Sumatra unter japanischer Besatzung, anschließend wurde es Teil der heutigen Republik Indonesien.

2.2 Bevölkerung

Sumatra zählt etwa 40 Mio. Einwohner, hat im Gegensatz zu vielen überbevölkerten Teilen Indonesiens aber eine relativ geringe Bevölkerungsdichte (etwa 100 Menschen/Quadratkilometer).⁴ Verglichen mit anderen Teilen Indonesiens wie etwa Java, ist dieser Wert nur ca. 1/10 so hoch.⁵ Die führt dazu, dass die indonesische Regierung die Ansiedlung von Bewohnern aus überbevölkerten Regionen Indonesiens nach Sumatra fördert. Dieses so genannte Transmigrasi- Programm führt immer wieder zu Spannungen und so befinden sich einige Gebiete Sumatras immer wieder in bürgerkriegsähnlichen Zuständen.

Auf Sumatra werden ca. 50 Sprachen aktiv gesprochen, wobei sich diese aber relativ ähnlich sind. Die Einwohner sind überwiegend malaiischer Herkunft, in den Städten findet man aber auch Chinesen, Araber und Inder.

2.3 Religion

Der weitaus größte Teil der Bevölkerung bekennt sich zum Islam (ca. 80%), gefolgt von den Christen mit rund 18 %. Die Buddhisten sind mit ca. 0,7% an der Gesamtbevölkerung vertreten, es folgen die Hindus mit ca. 0,2%.⁶

³ <http://de.wikipedia.org/wiki/Sumatra> [Stand: 10.07.07]

⁴ Ebenda [Stand: 10.07.07]

⁵ Ebenda [Stand: 10.07.07]

⁶ Ebenda [Stand: 11.07.07]

3. Batak

Das Volk der Batak gehört zur einheimischen Bevölkerung Sumatras.



Es bevölkert sowohl die Bergregionen entlang des Tobasees als auch die im Tobasee liegende Insel Samosir selbst. Im Süden und Westen des Tobasees leben die Toba, ebenfalls im Süden wohnen die Angkola- und Mandailing-Batak. Im Norden und Osten leben die Karo und im Nordwesten die Pakpak.

Die Batak gliedern sich zwar in 5 Stämme auf, laut einer Legende stammen aber alle Batak von demselben Gott namens Si Raja Batak ab. Dieser wurde auf einem heiligen Berg nahe dem Tobasee geboren.

Entgegen dieser Legende kamen die Batak vermutlich aus Thailand bzw. Burma nach Sumatra. Heute leben die meisten Batak in der Nähe des Tobasees bzw. Hochlandes, ihre Zahl bewegt sich dort bei etwa 4,9 von insgesamt 6 Mio. Batak.⁸ Zu einer weiteren Batak- Hochburg hat sich die ebenfalls im Norden Sumatras liegende Stadt Medan entwickelt, dort leben mittlerweile ca. 20- 30 000 Batak.⁹

3.1 Bataksprachen

Von den insgesamt 6 Bataksprachen lassen sich mit großer Wahrscheinlichkeit alle auf die Brahmi- Schrift zurückführen.¹⁰ Diese Sprachen (Angkola-, Mandailing-, Toba-, Pakpak-, Simalungun- und Karo-

⁷ <http://www.geocities.com/sumatra> [Stand:09.07.07]

⁸ <http://de.wikipedia.org/wiki/batak> [Stand: 11.07.07]

⁹ Ebenda [Stand: 11.07.07]

¹⁰ Die Brahmischrift besteht aus einer Kombination von Silben- Buchstaben. Sie ist Grundlage hunderten indischer Schriften. Zwar ist sie in der Form mittlerweile stark abgewandelt, die Grundzüge sind aber immer noch erkennbar. (http://de.wikipedia.org/wiki/brahmi_schrift)

Batak) werden wiederum zu den 3 Sprachgruppen Nord-, Zentral- und Südbatak zusammengefasst.¹¹ Die Anhänger der 3 Sprachgruppen können sich aufgrund der großen Ähnlichkeit der Sprachen verständigen, außerhalb der Gruppen ist dies nicht möglich.

3.2 Lebensweise

Aus wirtschaftlichen Gründen haben heutzutage viele Batak ihre traditionelle Lebensweise in Dörfern und den traditionellen Batakhäusern aufgegeben und sind in die Städte gezogen. Sie gelten insgesamt als fortschrittlich und an moderner Lebensweise interessiert. Viele Batak arbeiten heute erfolgreich als Ärzte oder Rechtsanwälte.

3.3 Architektur

Die traditionellen Batakhäuser sind durch gebogene Dächer und aus Holz geschnitzte Büffelköpfe an deren Giebeln gekennzeichnet (s. Anhang, Abb.2). Zudem finden sich weitere Verzierungen über das ganze Haus und die nach außen hin geneigten Wände verteilt. Alle Häuser stehen auf Holzpfählen. Oft lebt eine Familie in einem großen Raum zusammen.

3.4 Sozialleben

Das Dorf besitzt für den einzelnen Batak auch heute noch einen hohen Stellenwert. Batakdörfer waren früher überwiegend befestigt und nicht für jeden frei zugänglich. Eine sehr wichtige Einheit stellt auch die sogenannte Margo dar, die man als eine Gruppe mit großer sozialer Bedeutung umschreiben kann. In dieser Gruppe kommen Anhänger verwandter Sippen zusammen, die ihre Verwandtschaft auf einen gemeinsamen Ahnen zurückführen. Es kann durchaus möglich sein, dass dieser Ahn schon vor über 10 Generationen gelebt hat.

4. Ursprüngliche Glaubensvorstellungen

Vereinzelt nennen die Batak ihren ursprünglichen Glauben selbst Animismus, eigentlich ist dies aber ein von den Kolonialherren bzw. Missionaren

¹¹ <http://de.wikipedia.org/wiki/batak> [Stand: 12.07.07]

verbreiteter Ausdruck mit eher negativer Konnotation. Die bei der Ankunft der Missionare bestehenden Riten und Opferungszeremonien, bei denen auch Kannibalismus vorkam, wurden von ihnen eher als bedrohlich empfunden. Der Begriff selbst wird bis heute kontrovers diskutiert.

Eine mögliche Definition:

„Animismus kann vielleicht als ein Konzept der Weltanschauung, des Menschenbildes und der Kosmosvorstellung beschrieben werden, in dem verschiedene Geistwesen, Seelenaspekte sowie gute und unheilvolle Kräfte auf mehreren Ebenen existieren und aufeinander wirken. Ein einziger, maßgeblicher und mächtiger Hochgott ist unbedeutend, wichtiger ist die direkte Verbundenheit mit der umgebenden Natur und Gesellschaft.“¹²

4.1 Der Kosmos

Nach batakischer Auffassung besteht der Kosmos aus 3 Stockwerken. Die Oberwelt ist der Wohnsitz der Götter und ihrer Familien, die von den Menschen bewohnte Erde ist die Mittelwelt und die Unterwelt gilt als Behausung der Ahnen und Geister.

Das Leben der Götter in der Oberwelt hat denselben Inhalt wie das Leben der Erdbewohner: so haben sie z. B. Kinder, spielen um Geld und führen Kriege gegeneinander.

Der Batak kennt 5 Obergötter namens Batara Guru, Soripada, Mangalabulan (auch Malabulan), Ompu Tuhan Mula djadi und Debata Asiasi.¹³ Zwischen den 5 Obergöttern gibt es keine klar festgelegte Hierarchie, oft wird allerdings Batara Guru als der wichtigste Gott bezeichnet.

Über die Anfänge der Welt und vor allem darüber, wie die Götter die Menschen erschaffen haben, bestehen etliche Mythen nebeneinander. Eine Legende besagt, die Menschen wären als Erdklumpen von Mula Djadi auf die Erde geworfen worden, eine andere sieht sie aus einem Pilz entstanden. Eine Gemeinsamkeit aller Mythen ist allerdings, dass die Unterschiede zwischen Göttern und Menschen immer nur sehr klein sind und dass das

¹² Schreiber, SIDIHONI, Seite 116

¹³ Warneck, Die Religion der Batak, Seite 4

Leben der Götter in der Oberwelt fast mit dem der Menschen in der Mittelwelt identisch ist.

Die Batak bezeichnen sich manchmal selbst als „Götter der Mitte“.¹⁴ Der ehemals rege Austausch zwischen Göttern und Menschen ist heute stark eingeschränkt, der Grund dafür findet sich unter anderem in der Gier der Menschen. Die Götter haben heute nur noch geringes Interesse an den Menschen in der Mittelwelt. Diese wiederum rufen die Götter nur in Notsituationen an, Bilderverehrung in den Häusern der Batak ist folglich z. B. nicht üblich.

Auch die Unterwelt ist der Mittelwelt der Menschen sehr ähnlich. Die in der Unterwelt lebenden Verstorbenen leben in Gruppen zusammen und versuchen mit allen Mitteln, den Menschen zu schaden (s. 4.3 Die Begus).

4.2 Der Tondi

Tondi bedeutet soviel wie Seele oder Lebensmaterie. Der Tondi wohnt im Menschen, zuweilen verlässt er aber auch den Körper und wandert, zum Beispiel im Traum, willkürlich umher. Es ist das wichtigste Anliegen eines Bataks, seinen Tondi zu schützen. Wird ein Batak krank, so ist sein Tondi außerhalb des Körpers und muss durch Opfergaben zurückgeholt werden. Gelingt dies nicht und der Tondi bleibt dem Körper für längere Zeit fern, stirbt der Mensch. Die Batak haben viele Aussprüche die sich auf den Tondi beziehen. So sagt man z. B. bei einem schweren Schicksalsschlag „Der Tondi hat es so gefordert“, oder beim Entkommen aus einer gefährlichen oder lebensbedrohlichen Situation „Mein Tondi ist mein“.¹⁵

4.3 Die Begus

Wenn ein Batak stirbt, hat nach batakscher Vorstellung ein so genannter Begu seinen Tondi gestohlen. Jeder Verstorbene wird zu einem Begu, einem Geist der von nun an in der Unterwelt lebt und versucht, den lebenden Batak das Leben schwer zu machen und ihre Tondis zu stehlen. Die Unterwelt stellt man sich dabei in etwa so vor wie die Mittelwelt selbst. Die Begus können z. B. verheiratet sein. Sie halten nachts Märkte ab und wandern umher, immer

¹⁴ Warneck, Die Religion der Batak, Seite 5

¹⁵ Ebenda, Seite 12

auf der Suche nach Menschen, deren Tondi sie stehlen können. Die verstorbenen Ahnen sind für die Batak folglich ein Grund zur Furcht. Die Ahnenverehrung durch Opfergaben, wie z. B. Reis, hat immer das Ziel die Ahnen gut zu stimmen und findet nicht etwa aus Hochachtung statt.

4.4 Stammesfeiern und Opferkult

Die große Furcht vor den Ahnen erklärt auch die Tatsache, dass die Götter in Stammesfeiern und Opferzeremonien zwar angerufen werden, aber oft erst nach der Anrufung der Ahnen und immer nur in Verbindung mit diesen. Den Göttern werden meist weiße Tiere, wie z. B. Pferde, geopfert. Die Tiere werden nicht in allen Fällen geschlachtet, oft reicht eine Segnung der Tiere aus. Den Ahnen bringt man meist schwarze Tiere als Opfergabe dar.

5. Christliche Missionierung der Batak

Der Beginn der christlichen Missionierung der Batak begann im Jahr 1861 durch Missionare der protestantischen Rheinischen Missionsgesellschaft.¹⁶ Dies waren unter anderem Johannes Warneck und Ludwig Ingwer Nommensen. Anfangs konzentrierte man sich auf die Dorfvorsteher und Ältesten, um die restlichen Mitglieder einer Dorfgemeinschaft auch zur Annahme des Christentums zu animieren. Man hatte schnell erkannt, dass aufgrund der Sippen- und Klangesellschaft Einzelmissionierungen wenig Erfolg versprechend waren.

Man begann schnell mit der Übersetzung der Bibel in die Bataksprachen, des Weiteren entstanden protestantische Schulen und Krankenhäuser. Außerdem war es den Batak möglich, sich zu Lehrern, Hebammen oder sogar einheimischen Pastoren ausbilden zu lassen. Die Missionsgesellschaft versuchte, jegliche animistische Vorstellungen, wie sie z. B. bei Fruchtbarkeitsfesten oder der Zweitbestattung zum Vorschein kamen, zu eliminieren. De facto bestehen aber viele traditionelle Ansichten bis heute. Die meisten Batak sind heute Christen (ca. 85%), zudem ist der überwiegende Teil protestantisch und Mitglied der Huria Kristen Batak Protestan Church.¹⁷ Die protestantische Rheinische Missionsgesellschaft

¹⁶ Schreiber, Seite 67

¹⁷ <http://de.wikipedia.org/wiki/batak> [Stand: 10.07.07]

bekam von den Holländern praktisch exklusives Missionsrecht, was den katholischen Missionaren lange verwehrt blieb. Niederländische Kapuziner bekamen von den holländischen Kolonialherren z. B. erst 1943 das Recht auf Sumatra zu missionieren zugesprochen.¹⁸

Die protestantischen Batakkirchen sind seit der Entstehung der Republik Indonesien unabhängig und finanzieren sich zudem selbst. Die christliche Missionierung wird bei der überwiegenden Mehrheit der Batak als positiv angesehen, denn die durch die Arbeit der Missionare entstandenen Schulen und Bildungseinrichtungen haben z. B. zu einem relativ hohen Bildungsniveau der Batak verglichen mit dem Rest Indonesiens geführt. Man ist außerdem stolz darauf, zu einer weltweit großen Glaubensgemeinschaft zu gehören.

5.1 Die Rheinische Missionsgesellschaft

Die Rheinische Missionsgesellschaft wurde 1828 durch Zusammenschluss der 4 evangelischen Missionsvereine Elberfeld, Barmen, Köln und Wesel gegründet.¹⁹ Da die Missionare bei ihrer Arbeit auf Schutz durch Kolonialverwalter hoffen mussten, kam es zu Kooperationen mit diesen. Die ersten Missionare gingen nach Südafrika, wo sie unter britischem Schutz standen. Später folgten aber auch anderen Kooperationen, z. B. mit den oben genannten Niederländern.

5.2 Ludwig Ingwer Nommensen

Die ersten nach Sumatra geschickten Missionare hatten es anfangs nicht einfach. Nicht wenige von ihnen wurden getötet und verspeist, weil sie ohne den Schutz eines ansässigen Häuptlings reisten. Trotz aller Schwierigkeiten taufte Nommensen am 27. August 1865 bei den Batak die ersten Christen.²⁰ Auch die ersten zum Christentum übergetretenen Batak hatten es in ihrem Dorf danach keinesfalls leicht. Ihnen strömte der Hass der anderen Stammesmitglieder entgegen, da sie sich durch ihre Taufe von der bis dahin

¹⁸ Schreiber, Seite 67

¹⁹ http://de.wikipedia.org/wiki/Rheinische_Missionsgesellschaft [Stand: 17.07.07]

²⁰ Warneck, D. Nommensen, Seite 51

seit jahrhunderten bestehenden Adat- Tradition gelöst hatten.²¹. Nommensen beherbergte die ersten Christen anfangs in seinem Haus, um sie vor Übergriffen zu schützen. Er schrieb dazu an die Missionsleitung: „Ich hoffe an meinem Hofe ein christliches Dorf zu errichten, wo alle, welche getauft werden, hineinziehen können, um den Verfluchungen in etwa entgegen zu können. Ob sie es für gut finden, bezweifle ich, habe selbst meine Bedenken dabei, weil dadurch leicht Hass und Neid von Seiten der Heiden entstehen kann, weil sie sich fragen müssen: das sind nicht mehr unsere Streitgenossen. (...)“²²

In den kommenden Jahren erarbeitete er sich aber dann als Leiter der Batakirche hohes Ansehen und war sehr beliebt. Er predigte noch bis ins hohe Alter von 84 Jahren. Nommensen starb am 23.05.1918 und wurde im Beisein von etlichen befreundeten Missionaren, holländischen Beamten und tausenden von Batak auf Sumatra begraben.²³ Im Jahr 1932 ehrte man ihn zudem mit einem Denkmal in Silindung.²⁴

6. Vermischung von Christentum und Animismus

Obwohl die christlichen Missionare durch Verhängung von Strafen versuchten nicht-christliche Elemente auszurotten, haben etliche von ihnen bis heute überlebt. Sie bestehen zum Teil getrennt neben dem Christentum, zum anderen Teil hat eine Vermischung stattgefunden.

Rein altreligiös sind zum Beispiel Ahnenanrufungsfeste, die versteckt zelebriert werden. Bei diesen Zusammenkünften werden keinerlei christliche Elemente verwendet.

Eine Mischung aus Altreligiösem und Christentum sind u. a. Exhumierungen, Grabreinigungen oder Zweitbestattungen.²⁵ Eine Zweitbestattungszeremonie wird zum Beispiel abschnittsweise neben traditionellen Trommelklängen auch von christlichen Gesängen begleitet. Es ist bis heute Protestanten untersagt, an diesen Zweitbestattungen teilzunehmen, Katholiken hingegen

²¹ Schreiber, Seite 115: „Das batakische Adat umfasst den mündlich überlieferten Verhaltens- und Rechtskodex, der sämtliche Bereiche des täglichen und zeremoniellen Lebens bestimmt.“

²² Warneck, D. Nommensen, Seite 52

²³ Ebenda Seite 153

²⁴ Ebenda, Seite 154

²⁵ Schreiber, Seite 65

ist es erlaubt. In der Praxis nehmen aber auch durchaus protestantische Batak an dieser Zeremonie teil.

7. Christlicher Alltag

Die christlichen Gottesdienste sind nicht nur an wichtigen christlichen Feiertagen gut besucht. Die Kirche bietet vor allem den Batakfrauen die Möglichkeit, ihre Einflussmöglichkeiten durch die Teilnahme an Frauen- oder Bibelgruppen zu erweitern. An christlichen Feiertagen werden die Kirchen zu zentralen Versammlungs- und Veranstaltungsorten. Die Kirchen auf Samosir sind sogar die größten und stabilsten Gebäude der ganzen Insel.²⁶

8. Fazit

Neben dem Christentum bestehen altreligiöse Vorstellungen bis heute weiter. Obwohl diese von den Inhalten der christlichen Lehre teils stark abweichen, scheint dies für die Batak keinen Widerspruch darzustellen. In ihren Stammesfeiern verbinden sie altreligiöse und christliche Elemente und so kommt es zu einer friedlichen Koexistenz beider Vorstellungen.

Die Batak sind stolz, durch ihren christlichen Glauben einer großen Religionsgemeinschaft anzugehören. Nichtsdestotrotz haben sie viele ihrer jahrhundertealten, traditionellen Werte und Glaubensvorstellungen beibehalten, da diese für sie immer noch einen mindestens genauso hohen Stellenwert haben.

²⁶ Schreiber, Seite 63

Literaturverzeichnis

Bücher

Schreiber, Christine (2005): SIDIHONI

Perle im Herzen Sumatras I *Stationen und Bilder einer Feldforschung*

Tübingen: tb- Verlag

Warneck, Johannes (1934): D. Ludwig Nommensen

Ein Lebensbild Wuppertal- Barmen: Verlag des Missionshauses, 4. Auflage

Warneck, Johannes (1909): Die Religion der Batak

Ein Paradigma für die animistischen Religionen des indischen Archipels

Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht

Internetquellen

<http://www.geocities.com/sumatra>

<http://www.outoftime.de/tod-im-kulturvergleich/index.html>

<http://de.wikipedia.org/wiki/Sumatra>

<http://de.wikipedia.org/wiki/Batak>

http://de.wikipedia.org/wiki/Rheinische_Missionsgesellschaft

Anhang



Abbildung 1)

Die indonesische Insel Sumatra.

Quelle: <http://de.wikipedia.org/wiki/sumatra>



Abbildung 2)

Traditionelle
Batakhäuser

Quelle: <http://www.globalclassroom.org>



Abbildung 3)

Der deutsche Missionar Nommensen, auf den die Missionierung der Batak fast ausschließlich zurückzuführen ist.

Quelle: <http://www.heiligenlexikon.de>